

Wie wird eine Firma fit für die Zukunft?

Steffisburg 130 Personen aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten über Strategien, um die Erfordernisse der Zukunft meistern zu können.

Rund 130 Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich bei der Rychiger AG auf Einladung von Stiftungszentrum.ch GmbH. Die 2012 zusammen mit Berner KMU ins Leben gerufene und jeweils bei einem gastgebenden Unternehmen stattfindende Wissens- und Diskussionsplattform «Der Unternehmeranlass» lässt Unternehmer und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zu Wort kommen. Das Tagungsthema für den diesjährigen Septemberanlass lautete «Fit for the future – mit Mut und Szenarien die Chancen der Zukunft erkennen». Es wurde mitten in der Pandemie im Herbst 2021 inhaltlich entwickelt, wie Stiftungszentrum.ch in einer Medienmitteilung schreibt.

Zwischenzeitlich ist die Pandemie durch neue Krisen wie den Ausbruch des Kriegs und die Energieversorgungskrise überrollt worden. Die Rychiger AG, eine Schweizer Firma mit internationaler Ausrichtung, wurde als krisenresistentes Vorbildunternehmen für den Anlass gewählt. Nach einer Firmenbesichtigung begrüßte CEO Linda Zurkinden-Eismann, Stiftungszentrum.ch GmbH, die Geladenen.

Axel Förster, CEO und VRP der Rychiger-Gruppe, eröffnete als Gastgeber mit seinem Fachreferat «Unternehmens- und Mitarbeiterführung in herausfordernden Zeiten» den Abend. Es folgten weitere Keynotes von Olivier Kofler, CEO, Carvolution AG, Bannwil, und SEF-Preisräger 2022, Christian Hürlimann, Direktor Deutschschweiz, Eldora SA, Rolle, sowie Stefan Blaser, CEO, Roth-Gruppe, Gerlafingen.

Die anschliessende Unternehmerdiskussion mit Axel Förster, Stefan Blaser und Susanne Ruoff, CEO, Ruoff Advisory GmbH, Crans-Montana, wurde zum Erfahrungsaustausch aus strategischer Sicht genutzt. Der Anlass wurde von Tina Viatte, TeleBärn-News-Moderatorin, geleitet.

Die Stiftungszentrum.ch GmbH mit Sitz in Bern und Niederlassung in Zürich ist eine schweizweit tätige Unternehmung in den Bereichen Philanthropy und Corporate Services. Sie unterstützt Unternehmer und Unternehmen unter anderem in Strategie- und Organisationsfragen, in der Nachfolgeregelung und der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung. (pd)

Nachrichten

Gym Berner Oberland im Final für Award

Turnen Nicht nur auf den Ranglisten der Kunstturnmeisterschaften sind Mädchen und Knaben des Gym Berner Oberland vorne zu finden. Auch im Sanitas Challenge Award steht der Verein im Final. Im laufenden Online-Voting geht es um den mit 5000 Franken dotierten Publikumspreis. Einerseits beurteilt eine Jury die acht Projekte der Finalisten, andererseits kann das Publikum in einem Online-Voting bis zum 20. September ihr Lieblingsprojekt unterstützen. (pd)

Die Fortimo Group kauft das Regina

Grindelwald Das St. Galler Unternehmen ersteigerte das Grindelwalder Grand Hotel für 18,5 Millionen Franken. Sie planen einen Neubau im Rahmen der bestehenden Überbauungsordnung.

Samuel Günter

Die Versteigerung des Grand Hotels Regina dauert über zwei Stunden. Entscheidend waren aber nur die letzten fünf Minuten. Denn die betriebsamtliche Grundstücksteigerung wurde in mehreren Schritten durchgeführt. Erst erfolgten 22 Einzelaufträge für da Zugehör. Sprich das übrig gebliebene Hotelinventar, ein Steinway-Flügel, mehrere Maschinen und Kunstgegenstände. Dann kam das gesamte Zugehör unter den Hammer. Es folgten die Einzelaufträge der insgesamt neun Grundstücke. Dann einer für sämtliche Grundstücke ohne Zugehör und am Ende noch einer für das gesamte Paket.

Entscheidend war dann, welche Variante den höchsten Betrag einbrachte. Denn das Ziel der Versteigerung sei es, möglichst viel Geld zusammenzubringen, um die Gläubiger möglichst zu bedienen, erklärte Iris Trummer, Leiterin der Dienststelle Oberland Ost des Betriebsamts Oberland. Sie gab zu Beginn dann auch die im Vorfeld schriftlich eingegangenen Gebote bekannt: Jemand bot 16 Millionen Franken für das gesamte Paket.

Die Versteigerung der einzelnen Objekte gestaltete sich teils animiert. Etwa als das Werk «Die Ausgrabung» von Augusto Giacometti am Ende für 35'000 Franken unter den Hammer kam. Applaus gab es für jenen Bieter, der eine Reihe antiker Möbel für einen Franken erstand.

Bei den Grundstücken holte sich die Halter AG, ein Immobilienunternehmen aus Schlieren, den Zuschlag für das Hotel selbst für 6 Millionen Franken. Bei der angrenzenden Parzelle mit Bauland und weiteren Gebäuden stand am Ende das Gebot der Berner Vorsorgestiftung VSOA von 8 Millionen Franken. Deren Vertreter gab dann auch



Das Grand Hotel Regina ist neu im Besitz der Fortimo Group AG. Foto: Bruno Petroni

ein Gebot für sämtliche Grundstücke ohne Zugehör ab: 15 Millionen Franken. Dieses wurde nicht herausgefordert.

Zuschläge hinfällig

Iris Trummer informierte die Anwesenden, dass durch die bisherigen Versteigerungen rund 15'069'144 Franken zusammenkommen würden. Als weniger als das schriftlich deponierte Gebot von 16 Millionen. Damit wurden die bis anhin erzielten provisorischen Zuschläge hinfällig. Es stellte sich nur noch die Frage, ob jemand das Gebot, welches von der Ostschweizer Fortimo Group stammt, überbieten würde. Tatsächlich griff erneut der Vertreter VSOA ins Geschehen ein. In 250'000er-Schritten trieb man sich hoch. Am Ende bekamen doch die St. Galler den Zuschlag für 18,5 Millionen Franken.

Man habe sich schon Gedanken gemacht, wie es mit dem Haus weitergehen soll, erklärten die Firmengründer Philipp und Remo Bienz im Anschluss an die Versteigerung. Idealerweise liesse sich ein Abbruch und Neubau realisieren. «Dies im Rahmen der bestehenden Überbauungsordnung.» Dabei wolle man sich stark am bestehenden Bau orientieren. Zufrieden zeigte sich auch Beat Bucher, Gemeindepräsident von Grindelwald. «Jetzt können wir auf einen Neuanfang für das Regina hoffen.»

In Interlaken gescheitert

Die Fortimo Group sieht sich als Immobilienentwickler – für Privathaushalte und Hotels. Sie betreibt auch selbst Hotels. Mittlerweile beschäftigt die Fortimo Group gruppenweit über 250 Mitarbeitende und investiert

jährlich bis zu 250 Millionen Franken in Bauprojekte. Der Wert des eigenen Immobilienportfolios beträgt gemäss Remo Bienz 1,2 Milliarden Franken. Im Segment Hospitality hat Fortimo bereits grosse Projekte entwickelt und realisiert: beispielsweise Privà Alpine Lodge und diverse Revier-Hotels in der Lenzerheide, in Adelboden, im Montafon oder in Dubai.

Zuletzt musste sie im Berner Oberland allerdings einen Rückschlag einstecken. Sie wollte auf dem Interlakner Des-Alpes-Areal ein Hotel mit 110 Zimmern und 80 Apartments/Suites im Vierstern-Bereich realisieren und durch die Tochterfirma Revier Hospitality Group betreiben lassen. Doch das Interlakner Stimmvolk schmetterte den nötigen Landverkauf an der Urne ab.

Kommentar

Die Fortimo Group kann den Glanz zurückbringen

In Interlaken war die Fortimo Group unerwünscht. Ihr Projekt auf dem Des-Alpes-Areal wurde an der Urne abgeschossen. Trotzdem sind die St. Galler weiter an einem Engagement im östlichen Oberland interessiert. Gut für Grindelwald. Denn ein Blick ins Portefeuille der Ostschweizer zeigt, dass sie ihr selbst auferlegtes Credo «Wir entwickeln, halten und betreiben leidenschaftlich Immobilien» ernst nehmen.

Man darf also davon ausgehen, dass in absehbarer Zukunft Pläne präsentiert werden, wie das Regina wieder belebt werden soll. Natürlich muss dann genau – und auch kritisch – geprüft werden, ob sie zu Grindelwald passen. Es ist aber klar, dass die Gruppe, die jährlich bis zu 250 Millionen Franken in Bauprojekte investiert, die Finanzkraft, die Erfahrung und das Beziehungsnetz hat, um ein Projekt zu stemmen, das dem Grand Hotel wieder Glanz verleihen wird.

Und fairerweise muss man auch sagen, dass das Des-Alpes-Projekt wohl zuletzt an Fortimo als Investorin und Betreiberin gescheitert ist. Da spielten lokalpolitische Faktoren und Befindlichkeiten eine deutlich grössere Rolle.



Samuel Günter
s.guenter@bom.ch

Läuferlebnisse der besten Art

Interlaken Zum Auftakt des Jungfrau-Marathons 2022 fanden rund um die Höhematte diverse Laufevents statt.

«Wir alle haben das ganze Jahr auf diesen Tag hingearbeitet und wollen die schönsten Läuferlebnisse aus unserer Region in die Welt hinaustragen», sagte gestern OK-Chef Toni Alpinice zum Auftakt des Jungfrau-Marathons 2022. Bei sonnigem Herbstwetter mit erfrischender Bise fiel am Nachmittag um 15.45 Uhr der Startschuss für den Minirun. Dafür hatten sich über 1200 Kinder und Jugendliche angemeldet, die mit grossem Eifer und sichtlicher Freude an der Bewegung an die Distanzen über 200 Meter bis 1,6 Kilometer her-

gingen. uschauerinnen und Zuschauer genossen das Spektakel, genial kommentiert von der unsichtbaren Speakerin.

Applaus und Medaille

Eltern, Grosseltern und Freunde feuerten die Mädchen und Jun-

gen vom Strassenrand aus an, bejubelten und beklatschten deren Sprint ins Ziel. Die jungen Läuferinnen und Läufer, darunter auch Gäste aus dem Ausland, wurden von einem Helferteam in Empfang genommen. Die Frauen und Männer in orangen

«Hälfer»-T-Shirts streiften den Kindern und Jugendlichen ihre Medaille über und reichten ihnen eine Stärkung.

Kleine Mädchen und Jungen kamen an der Hand von Mutter oder Vater ins Ziel und freuten sich riesig über ihren Erfolg. Ab 17 Uhr wurden auf der Bühne am Eingang des Kursaalparks die drei Besten jeder Kategorie gekürt, ausgenommen die Kleinsten.

Neu: Run auf den Harder

Nach 17 Uhr warteten 69 Athletinnen und Athleten, national und international, erstmals auf den Startschuss für den Run auf den Berg Harder; die Strecke ging über 4400 Meter. Weiter kämpften gemischte Minirun-Teams um den Sieg. Beim gemischten Minimarathon über 4,2195 Kilometer wurde kein Sieger gekürt. Erneut fand heuer der offene Parace-Sprint statt und neu die Parace-Staffel über 4,2195 Kilometer.



Die Mädchen der Kategorie U-12 auf ihrem Weg ins Ziel, angefeuert vom Publikum.



Die Jungen der Kategorie U-12 bei ihrem Sprint rund um die Höhematte. Fotos: Monika Hartig

Monika Hartig